

## VORTRAG

**Aus der Geschichte lernen – von antikem Wissen um den Hund profitieren!**

Der Hund ist der älteste vierbeinige Gefährte des Menschen. Damals wie heute kreisen Geschichten, Gedanken und Texte um das gemeinsame Zusammenleben. Was fördert eine enge Bindung zwischen Mensch und Hund? Liegt es am Schutz, den der Mensch bietet? Ist es der Körperkontakt, den der Hund sucht oder das Futter, das in seiner Nähe gesichert ist?

Oder wird der Hund nur durch Unterordnung, eine anerkannte Führung durch den Menschen an ihn gebunden? Das sind Fragen, die seit der Antike Hundehalter beschäftigen und bis heute Hundetrainer und Wissenschaftler zu immer neuen Ergebnissen kommen lässt. Jährlich werden neue Studien aus der kynologischen und veterinärmedizinischen Forschung, wie auch der Lern- und Verhaltenspsychologie veröffentlicht, die die Ratschläge und Ausbildungsprogramme, die sich in antiken Texten erhalten haben, mehr und mehr bestätigen.

Die Gesundheitsprophylaxe gerät inzwischen deutlich in den Fokus moderner Forschung, die das heil- und pflanzenkundliche Wissen der Vorfahren auf den Prüfstand stellt. Die Prophylaxe betrifft aber nicht nur die Pflege und Versorgung des Hundes mit Medikamenten, sondern auch seine Unterbringung. Wie hat eine Zwingeranlage auszusehen, welche Materialien werden für Schlafstätten, Näpfe und Halsungen genutzt? Die Vorsorge bezieht nicht zuletzt auch das Training der Hunde und ihre Ernährung mit ein, die sich mit dem Alter, Einsatz und körperlichen Zustand der Hunde ändert. Diese Faktoren wurden in der Vergangenheit viel mehr berücksichtigt als von Wissenschaftlern bisher angenommen. Die Themen „Junger Hund – Alter Hund“, „Mehrhundehaltung“, „Rassespezifische Ausbildung“, „Altersgerechte Ernährung“ und „Gesundheitsprophylaxe“ sind Aspekte, denen seit Jahrtausenden schon viele Autoren ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben.

Die Naturwissenschaften bestätigen, was Historiker schon lange publizieren. Aus der Geschichte lernen, bedeutet von antikem Wissen zu profitieren und alte Fehler zu vermeiden!

Referentin:



Dr. Karin Dohrmann ist promovierte Ägyptologin und hat mehrere Jahre im öffentlichen Kunstbetrieb gearbeitet. Nun lebt und arbeitet sie in Steinhöring bei München und bietet mit ihrem Internet-Portal *ars canis* Kunst und Kultur rund um den Hund an. Mit ihrem Galgo und einen Herdenschutz-Mix und einen Jagdhund-Mix aus Spanien sowie einer Reihe von Pflegehunden hat sie viele Facetten und Verhaltensproblemen von Hunden aus dem Tierschutz in ihrem Alltag erleben dürfen. Unter ihren Pfleglingen befanden sich Hunde mit Traumata, Angstaggressionen und Mittelmeererkrankungen. Die Bedeutung von Ernährung und geistiger wie körperlicher Beschäftigung in unterschiedlichen Alters- und Aktivitäts-Phasen gerät mehr und mehr in ihren Fokus. Ihr Wissen über den Alltag der Hunde im Ursprungsland hat sie auf der Jagd in Spanien, verschiedenen Auffangstationen und Kontakten mit verschiedenen Tierschutzorganisationen vor Ort und in Deutschland gewonnen. Als Autorin verfasste sie zahlreiche Artikel über die Entwicklungsgeschichte der Caniden, den Jagdeinsatz von Hunden und die Integration von Hunden aus dem Tierschutz. In der Tierschutzszene ist sie durch ihr inzwischen vergriffenes Buch „Windhunde aus Spanien – vom historischen Jäger zum Familienhund“ bekannt.

Mehr Informationen erhalten sie unter [www.ars-canis.de](http://www.ars-canis.de).